



Internationales
Jugendgästehaus Dachau

Max Mannheimer
Studienzentrum



Bildungsangebote
Max Mannheimer
Studienzentrum



Historischer Ort

Der Name „Dachau“ steht auch heute noch symbolisch für die grausamen Verbrechen des Nationalsozialismus. Schon am 22. März 1933 wurde bei Dachau ein Konzentrationslager eingerichtet, das zum „Muster“ für andere Lager wurde. Als einziges Konzentrationslager bestand es während der gesamten zwölf Jahre der nationalsozialistischen Herrschaft. Zunächst wurden vor allem politische Gegner des NS-Regimes inhaftiert, aber auch Juden und andere aus der sogenannten „Volksgemeinschaft“ Ausgeschlossene kamen in das KZ Dachau. Mit Kriegsbeginn und -verlauf stieg die Zahl der Inhaftierten, eine Vielzahl von Außenlagern entstand, die die Rüstungsindustrie unterstützten. Am 29. April 1945 befreiten US-amerikanische Truppen das Lager. Mehr als 200.000 Menschen waren insgesamt im Konzentrationslager Dachau inhaftiert, über 41.500 Menschen kamen hier zu Tode.

Dachau heute

Dachau ist eine alte Stadt mit über 1200-jähriger Tradition. In der malerischen Altstadt befindet sich ein im barocken Stil umgebautes Renaissance-Schloss, das die Wittelsbacher Herrscher im 16. Jahrhundert errichten ließen. Kleine Gassen mit zahlreichen Galerien, Geschäften und Gastwirtschaften schmücken das Stadtbild. Ende des 19. Jahrhunderts siedelte sich in Dachau eine Künstlerkolonie an. Der Darstellung und Förderung von Kunst fühlt sich Dachau bis heute sehr verbunden. Die gegenwärtige Kreisstadt zählt über 40.000 Einwohner und liegt 18 km nordwestlich von München. Eine S-Bahn-Verbindung vom Dachauer Bahnhof ermöglicht die Fahrt ins Stadtzentrum von München in nur 20 Minuten (siehe S.16).





Max-Mannheimer-Studienzentrum

Namensgeber der Einrichtung ist Max Mannheimer, Überlebender des Konzentrationslagers Dachau. Träger der Institution ist die Stiftung Jugendgästehaus Dachau, die vom Freistaat Bayern, der Stadt Dachau und dem Landkreis Dachau unterhalten wird. Zweck der Stiftung ist es, jungen Menschen aus aller Welt eine intensive Auseinandersetzung mit der Zeitgeschichte im Rahmen von historisch-politischen Bildungsveranstaltungen zu ermöglichen. Darüber hinaus steht das Internationale Jugendgästehaus allen Gruppen für die Durchführung von eigenen Bildungsveranstaltungen in der Jugendarbeit und Tagungen zu Themen der Zeitgeschichte offen. Das Deutsche Jugendherbergswerk ist Träger des Service- und Wirtschaftsbereichs.

Bildungsangebot

Das Max-Mannheimer-Studienzentrum bietet ein- oder mehrtägige Studientage für Schulklassen, Gruppen der Jugendverbandsarbeit, Studierende und andere interessierte Gruppen an. Im Fokus steht die Zeit des Nationalsozialismus und hier im Besonderen die Geschichte des Konzentrationslagers Dachau. Auch aktuelle themenbezogene Debatten sowie Elemente aus der Demokratieverziehung und Menschenrechtsbildung werden in die Programme integriert. Die Programmgestaltung wird auf die Wünsche und Voraussetzungen der Gruppen abgestimmt. Besondere Berücksichtigung finden dabei der soziale Kontext sowie die Vorkenntnisse der Gruppen. Als außerschulische Bildungseinrichtung ermöglicht das Max-Mannheimer-Studienzentrum Lernen in einer stressfreien Atmosphäre und ohne Leistungsdruck. Die Programminhalte werden in enger Absprache mit den Gruppenverantwortlichen konzipiert und teilnehmer- sowie prozessorientiert von kompetenten Pädagog/inn/en angeleitet.





Programmbausteine



> Thematischer Einstieg

Welche Assoziationen weckt der Begriff „Dachau“? Wie unterscheidet sich das KZ Dachau von anderen Konzentrationslagern? Welche politischen Voraussetzungen haben die Errichtung eines Konzentrationslagers überhaupt ermöglicht? Mit Mitteln eigenaktiven und entdeckenden Lernens werden die Teilnehmenden an die Thematik herangeführt und bringen ihre persönlichen Fragen in die Programmgestaltung ein.

> Rundgang KZ-Gedenkstätte

Das Max-Mannheimer-Studienzentrum liegt ca. 800m entfernt von der KZ-Gedenkstätte. Ein Fußweg dorthin führt am ehemaligen SS-Gelände entlang, heute genutzt von Industriebetrieben und der Bayerischen Bereitschaftspolizei. Der Rundgang durch die Gedenkstätte beleuchtet die Geschichte des Ortes während und auch nach der NS-Zeit. Im Fokus stehen die Lebensbedingungen der Häftlinge während verschiedener Lagerepochen, die Organisation und Verwaltung des Lagers durch die SS sowie das Verhältnis zwischen dem Lager und seiner zivilen Umgebung. Der Gedenkstättenbesuch wird im Rahmen der Programme gezielt vorbereitet und im Anschluss an den Rundgang ausgewertet.

> Besuch im Museum der KZ-Gedenkstätte

Ein Ausstellungsbesuch im Museum der KZ-Gedenkstätte bietet die Möglichkeit, sich gezielt mit thematischen Schwerpunkten auseinanderzusetzen. Die Individualität von Geschichte wird am Beispiel einzelner Häftlingsschicksale verdeutlicht. Auch können vertiefende Kenntnisse erworben werden, etwa zu den Haft- und Lebensbedingungen im Lager, der Bedeutung der Häftlingsgesellschaft, der Rolle der SS, den zahlreichen Außenlagern sowie zu weiteren Themenaspekten. Zahlreiche Exponate, Fotografien und Textquellen in der Ausstellung helfen bei der Recherche.





> Workshops

Die Workshops am Max-Mannheimer-Studienzentrum ermöglichen eine intensive Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten der NS-Zeit und thematisieren dabei immer auch den Bezug zur Geschichte des Konzentrationslagers Dachau. Verschiedene methodische Ansätze fördern die individuelle Herangehensweise an die Thematik.

> **„Biografien von KZ-Häftlingen“** ermöglicht es den Teilnehmenden, sich mit einzelnen Häftlingsschicksalen auseinanderzusetzen. Verschiedene Dokumente wie etwa amtliche und private Korrespondenzen, Fotografien, autobiografische Zeugnisse und Erinnerungstexte erschließen multiperspektivisch das Schicksal einer Person während der NS-Zeit und auch darüber hinaus.

> **„Stadt und Lager“** geht der Frage nach, was die Bevölkerung Dachaus von den Vorgängen im Konzentrationslager wusste. Eine Spurensuche vor Ort zeigt die Anknüpfungspunkte und Beziehungen zwischen den Bürgern der Stadt und den damaligen KZ-Insassen auf. Auch das gegenwärtige Verhältnis der Dachauer Bevölkerung zur Geschichte des Ortes kommt zur Sprache.

> „**SS-Standort Dachau**“ greift die Frage nach den Tätern auf und veranschaulicht exemplarisch die Biografie und den Werdegang einzelner SS-Karrieren. Dabei wird das Bild vom „Täter als Bestie“ dekonstruiert und vielmehr im gesamtgesellschaftlichen Kontext der Zeit betrachtet. Der Workshop thematisiert auch den Umgang mit Tätern nach 1945 und deren juristische Verfolgung.

> „**Das Unvorstellbare darstellen – Konzentrationslager im Spielfilm**“ analysiert medienkritisch die Darstellung von Konzentrationslagern in ausgewählten Spielfilmsequenzen. Die Jugendlichen setzen sich auf diese Weise kritisch mit der Entstehung ihres eigenen Geschichtsbildes der NS-Zeit auseinander und hinterfragen fiktive Präsentationsformen.

> „**Menschenbild und Euthanasie in der NS-Zeit**“ legt durch eine Analyse von Krankenakten psychiatrischer Patienten das verachtende Menschenbild der Nationalsozialisten offen. Auch die „Aktion 14f13“, und damit die Verbindung zwischen dem Konzentrationslager Dachau und dem Euthanasietötungszentrum Schloss Hartheim bei Linz, wird genauer betrachtet.





> **„Und danach? Vergangenheit, die nicht vergeht“** thematisiert die Frage, was mit den Opfern des NS-Regimes nach Kriegsende passiert ist. Wie sehen die psychischen Folgen des Erlebten aus? Wie sind Überlebende mit ihrem Schicksal umgegangen? Dieser Workshop zeigt zudem auf, welche Auswirkungen der Nationalsozialismus noch auf die 2. und 3. Nachkriegsgeneration hat.

> **„Jugend im Nationalsozialismus“** beschäftigt sich mit verschiedenen Aspekten des Jugendlichseins in der NS-Zeit. Kriterien der „angepassten Jugend“, der „verfolgten Jugend“ und der „Jugend im Widerstand“ werden anhand von exemplarischen Biografien herausgearbeitet und vor dem Hintergrund gegenwärtiger Jugendkultur diskutiert.

> **„Ritualmörder‘ und ‚Weltverschwörer‘? – judenfeindliche Stereotype“** skizziert die Geschichte des Antisemitismus und zeigt den Teilnehmenden am Beispiel von historischen und aktuellen Karikaturen, Fotocollagen, Zitaten und Filmsequenzen antisemitische Stereotype auf. Diese werden ihrem historischen Entstehungskontext zugeordnet und dekonstruiert.

> Zeitzeugengespräche

Nur noch wenige Menschen können über ihre eigenen Erlebnisse in der NS-Zeit berichten. Überlebende des Konzentrationslagers Dachau und Menschen, die als Kinder Diskriminierung erfahren haben und verfolgt wurden, weil sie Juden waren oder einen jüdischen Elternteil hatten, die Zwangsarbeit leisten mussten, in Arbeits- und Konzentrationslager verschleppt wurden, führen Gespräche mit Gruppen. Sie erzählen von ihrem Schicksal und ermöglichen durch ihren unmittelbaren Erfahrungsbericht eine Annäherung an das zunehmend historisierte Geschehen.

> Kreative Angebote

Unterschiedliche Mahnmale und Denkmäler auf dem Gedenkstätten Gelände erinnern an das Leid ehemaliger Häftlingsgruppen. Durch die genaue Betrachtung und Analyse dieser Darstellungen erfolgt eine Annäherung an Gedenkort und eine Auseinandersetzung mit der Erinnerungskultur in Deutschland. Im Anschluss an den Gedenkstättenbesuch entwerfen die Teilnehmenden ein eigenes Denkmal, fertigen eine Zeichnung oder Collage an und gestalten ein Modell aus verschiedenen Materialien wie Pappe, Gips oder Plastilin.





> **Gegenwartsbezüge**

Gilt der Holocaust heute als Präzedenzfall, als Synonym für Völkermord, oder steht er jenseits jeder Vergleichbarkeit? Welche Lehren hat die Gesellschaft aus dem Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen in der NS-Zeit gezogen? Was geht die NS-Geschichte Jugendliche mit Migrationshintergrund an? Aktuelle Debatten, Themen wie Antisemitismus und Rechtsextremismus und das Engagement für die Menschenrechte werden handlungsorientiert aufgegriffen. Die gemeinsame Entwicklung von Ideen stärkt zivilgesellschaftliche Kräfte und fördert das politische Engagement der jungen Generation.



Medien-Labor

In die Themenbibliothek des Max-Mannheimer-Studienzentrums ist auch ein Medienlabor integriert. Unter Anleitung der pädagogischen Mitarbeiter/innen stehen Computer- und Laptoparbeitsplätze für das Erstellen von Handyclips, Podcasts und die Bearbeitung von Fotomaterial zur Verfügung. WLAN-Verbindungen ermöglichen die Internet-Recherche, ein multifunktionales Teamboard unterstützt bei der interaktiven Präsentation. Jugendliche können im Rahmen von Projekten auch eigenständig Themenaspekte erarbeiten und werden bei Bedarf von unserem Team unterstützt und begleitet.

Das Haus

Das 1998 eröffnete, moderne und lichtdurchflutete Gebäude wurde mit einem Architekturpreis ausgezeichnet. Übernachtungsgästen stehen 116 Betten zur Verfügung, aufgeteilt in Zwei- und Vierbettzimmer, überwiegend ausgestattet mit Dusche/WC. Die sechs Seminarräume verfügen über moderne Medientechnik, die Bibliothek mit Beständen zum Schwerpunkt Nationalsozialismus und Erinnerungsliteratur kann von Gruppen und Einzelgästen nach Absprache genutzt werden. Entspannung findet man im Garten, auf der Sonnenterrasse und im Bistro, bei Billard, Kicker, Tischtennis und TV. Bei der Abend- und Freizeitgestaltung steht der Wirtschaftsbereich des Jugendherbergswerks mit Rat und Tat zur Seite und organisiert beispielsweise ein Grillfest, Lagerfeuer oder eine stimmungsvolle Party.





Informationen zur Anmeldung

Was ist bei der Anmeldung zu beachten?

Die Studientage können nach vorheriger Terminabsprache gebucht werden. Dafür wird eine frühzeitige Reservierung im Internationalen Jugendgästehaus Dachau empfohlen. Anschließend wird das Programm der Studientage mit dem Max-Mannheimer-Studienzentrum abgestimmt.

Wer kann teilnehmen?

Teilnehmen können Jugendgruppen ab ca. 15 Jahren bzw. Schülergruppen ab der 9. Klasse (Hauptschulen ab der 8. Klasse), die über Grundkenntnisse zum Nationalsozialismus verfügen. Auch Studierende und interessierte

Erwachsenengruppen sind herzlich willkommen.

Was kosten die Studientage?

In der Satzung der Stiftung Jugendgästehaus Dachau ist der Bildungsauftrag historisch-politischer Seminare zu Themen der Zeitgeschichte verankert. Die Bildungsangebote werden von den Stiftungsträgern subventioniert, den Teilnehmenden entstehen daher keine Kosten.

Wann können Studientage stattfinden und wie lange dauern sie?

Studientage können ein- oder mehrtägig sein, je nach Wunsch der Gruppe. Empfohlen wird eine Dauer von

3 Tagen (inkl. An- und Abreise). Studientage können unter der Woche und auch an Wochenenden stattfinden.

Für Gruppen, die ein eigenes Programm durchführen, werden nach Absprache auch einzelne Programmbausteine angeboten.

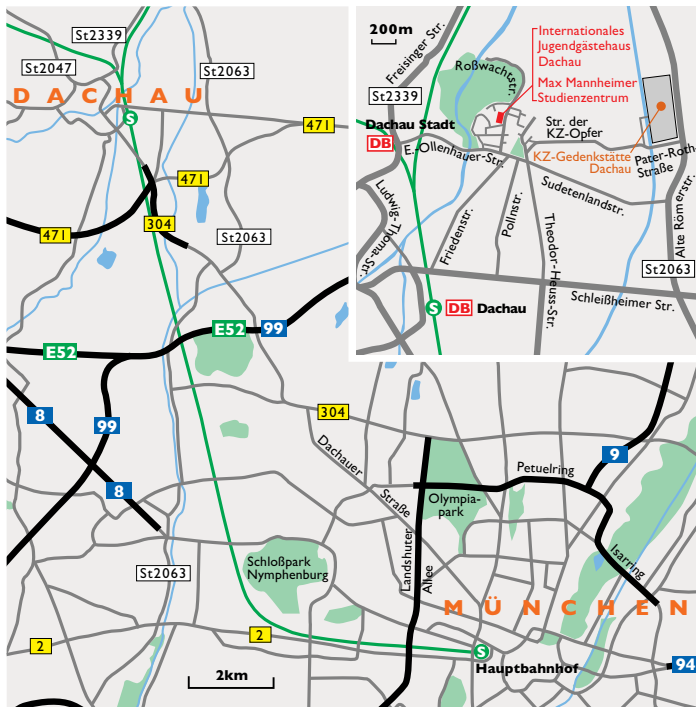
Wie viele Personen können an den Studientagen teilnehmen?

Eine Gruppe sollte die maximale Personenzahl von 60 Teilnehmenden (entsprechend der Stärke von zwei Schulklassen) nicht überschreiten. Die Gruppe wird dann in Seminargruppen zu jeweils max. 15 Personen aufgeteilt. Die Mindestteilnehmerzahl für eine Gruppe liegt bei 6 Personen.

In welchen Sprachen können Studientage angeboten werden?

Die Studientage finden in deutscher Sprache statt. Eintägige Veranstaltungen und einzelne Programmbausteine werden auch in englischer und französischer Sprache angeboten. Ein besonderes Angebot besteht für deutsch-israelische Schülergruppen in englischer Sprache.





Max Mannheimer Studienzentrum

Roßwachtstr. 15
 D-85221 Dachau
 Tel +49 (0)8131 6177-0
 Fax +49 (0)8131 6177-19
 E-Mail bildung@mmsz-dachau.de
www.mmsz-dachau.de

Internationales Jugendgästehaus Dachau

Roßwachtstr. 15
 D-85221 Dachau
 Tel +49 (0)8131 3229511
 Fax +49 (0)8131 3229550
 E-Mail jghdachau@djh-bayern.de
www.dachau.jugendherberge.de

Fotos KZ-Gedenkstätte Dachau; Stadt Dachau; Philipp Breu; Annette Hempfling; Daniela Ihle; Niels Peter Jørgensen; Stefan Scheider **Gestaltung** Eggers + Diaper, Potsdam **Druck** Druckerei Rüss, Potsdam Stand: November 2010